

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT 2017/2018

Anonym

Studienrichtung: Agrarwissenschaften

Gastuniversität: Università Politecnica delle Marche (Ancona)

Aufenthaltsdauer: von Anfang Februar bis Ende Juni 2018

1. Stadt, Land und Leute

Ancona ist die Hauptstadt der in Mittelitalien gelegenen Region „Le Marche“ (Die Marken). Direkt am Meer gelegen fungiert sie als wichtige Hafenstadt und ist somit ein großes wirtschaftliches Zentrum. Als Ausgangspunkt der Handelsschiffe und der Kreuzfahrtschiffe kennt man Ancona. Ansonsten gehört sie nicht zu jenen italienischen Städten, die auf der Must-have Liste eifriger Touristen steht. Kaum jemand bleibt länger als ein-zwei Nächte, um dann weiter nach Griechenland, Kroatien und in die Türkei zu fahren. Doch eigentlich hat diese Stadt weit mehr zu bieten, als „nur“ der Startpunkt einer neuen Reise.

Mit den ca. 100.696 Einwohnern liegt Ancona in einer Bucht an der Küste des Adriatischen Meeres. Zugang zum Meer hat man einerseits auf der Seite des Hafens, andererseits auf dessen gegenüberliegenden Küste, sodass man sowohl den Sonnenuntergang als auch den Sonnenaufgang beobachten kann. Beide Küstenabschnitte werden durch die Hauptpromenade- die das beschauliche, architektonisch interessante Stadtzentrum durchläuft, miteinander verbunden. Die Hauptstadt der Marken besitzt den typisch italienischen Flair- Bars um jeder Ecke; Pizzeria, Trattoria und Gelateria, Wochenendmärkte mit frischem Fisch usw. Und ist eine Mischung aus gemütlichem Süditalien und geordnetem Norditalien. Die Öffentlichen Verkehrsmittel funktionieren recht gut, wenn man mal von kleinen Verspätungen und vom Betriebsschluss ab Mitternacht absieht. Ancona ist sauber und als Hafenstadt absolut sicher.

An der Riviera del Conero, an der Ancona gelegen ist, findet man wunderschöne Strände bzw. Buchten die man so an der Adriaküste nie vermutet hätte. Auf alle Fälle zahlen sich Ausflüge ins Hinterland aus. Die Hügellandschaft ähnelt jener der Toskana und das Gebirge an der Grenze zu den Abruzzen und Umbrien lädt zum Wandern und Skifahren ein.

Auch kleine und größere Wochenendtrips lassen sich gut organisieren. Die Zug- und Busverbindungen nach Rom, Florenz, Napoli etc. sind gut und durch die zentrale Position der Marken ist man schnell mal im Norden und Süden Italiens.

2. Soziale Integration

Bereits in den ersten Wochen seines Erasmusaufenthaltes kommt man mit anderen Erasmusstudenten in Kontakt. Erleichtert wird diese Kontaktaufnahme vor allem durch die Welcome-Week, die eine Woche vor Unibeginn stattfindet. In diesem Zeitraum lernt man nicht nur die neue Uni kennen, sondern bekommt wichtige Informationen zu bürokratischen Angelegenheiten, Tipps und Tricks, wird in der Stadt rumgeführt und knüpft bei lustigen Veranstaltungen erste Freundschaften. Auch in

den nächsten Wochen- eigentlich bis Semesterende, gibt es regelmäßige Unternehmungen mit der Erasmusgruppe. Dazu gehören unter anderem Pizzaabende, Partys in der Stammbar, Tagesausflüge in die nähere Umgebung oder das Skiwochenende im Trentino.

Besucht man erstmal die Vorlesungen an der Uni, kommt man mit den einheimischen Studenten schnell ins Gespräch. Auch von den eigenen Mitbewohnern wird man gleich aufgenommen. Einfach auf die Leute zugehen, dann klappt's sofort;)

3. Unterkunft

Die Unterkünfte in Ancona (und im restlichen Italien) unterscheiden sich stark zu jene in Wien. Zum einen gibt es (fast) keine Studentenheime. In Ancona gab es eines mit einer stark eingeschränkten Bewohnerzahl. Die meisten Studenten aber leben in Wohngemeinschaften im und außerhalb des Zentrums. Die Wohnungen selber sind mit dem notwendigsten möbliert und recht runtergekommen. Da Ancona direkt am Meer liegt ist es das ganze Jahr über feucht. Besonders im Winter spürt man diese feuchte Kälte bis in die Knochen- sowohl draußen, als auch drinnen. Hauptsächlich deshalb, weil die Fenster nicht besonders gut isoliert sind und nicht effizient geheizt wird.

Um die Unterkunft kann man sich schon im Vorfeld kümmern. Auf Facebook gibt es eine gute Gruppe, auf der WG angeboten werden. Man findet auch auf diversen Seiten im Internet was. Wichtig: wer die Möglichkeit hat, sollte sich einige Wohnungen vorher in echt anschauen. Ansonsten kann man die ersten Wochen in einem B&B oder Hostel wohnen und vor Ort suchen. Hilfe bekommt man auch von der Erasmus- Organisation Ancona.

4. Kosten

Die Unterkünfte sind eindeutig kostengünstiger. Man findet Wohnungen ab 100€ im Doppelzimmer bis maximal 250€ im Einzelzimmer. Die Spesen sind noch nicht inkludiert- sind aber nicht so hoch.

Für Lebensmittel gibt man schon mal etwas mehr aus, als in Österreich. Will man doch das eine oder andere typische Produkt der Region kosten. Natürlich kommen dann noch das typische Apperitivo und die Getränke abends hinzu. Außerdem will man ja etwas von Italien sehen und geht ab und zu auf eine kleine Reise.

Zusammenfassend braucht man für den Erasmusaufenthalt mehr Geld als am eigentlichen Studienort.

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Italien gehört zur Europäischen Union und gehört zum Schengenabkommen. Für die Einreise braucht es deshalb keine besonderen Dokumente. Man sollte dennoch immer einen gültigen Ausweis bei sich haben.

Bei den meisten Vermietern wird ein Mietvertrag abgeschlossen. Dafür braucht es die italienische Steuernummer (Codice fiscale). Diese kann man sich ganz einfach und ohne Kosten in der Agentur der Einnahmen (agenzia delle entrate) besorgen. Das Gebäude befindet sich im Stadtzentrum.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die Università Politecnica delle Marche hat verschiedene Sitze in den Marken, sowohl in Ancona als auch in Ascoli Piceno, Fermo, Macerata, Pesaro und San Benedetto del Tronto.

In Ancona befinden sich drei Standorte: Monte Dago (außerhalb des Zentrums) mit den drei Fakultäten für Ingenieurwissenschaften, Landwirtschaft und

Naturwissenschaften; Villarey (direkt im Zentrum) mit der Fakultät für Wirtschaft und Torete (Nebenort von Ancona) mit der Fakultät für Medizin und Chirurgie. Die Uni hat 15 550 Studenten von denen ca. 950 Landwirtschaft studieren. Das Unileben war richtig italienisch. Vor 9.00Uhr gab es keine Uni und nach 18.00Uhr war Feierabend. Die akademische Viertelstunde galt für alle- sogar bei den Prüfungen. Am Anfang des Semesters war alles noch gemütlich, mit dem Vorlesungsstoff wurde nur langsam vorangegangen und es gab sogar eine Woche Schneefrei- für 15cm Schnee... Gegen Ende hin wurde es dann aber richtig stressig und man versuchte so viel wie möglich unterzubringen. Die Vorlesungsräume ähnelten Klassen und mehr als 50 Studenten waren nie anwesend. Die Professoren waren alle sehr zuvorkommend und pflegten einen persönlichen Umgang mit den Studenten. Sie konnten einem für das Fach begeistern. Auch wurden einige Exkursionen gemacht, nach Verona, Mailand und in landwirtschaftliche Betriebe der Umgebung. Sehr interessant!

Die Wertigkeiten der Lehrveranstaltungen unterscheiden sich zur Boku. So gibt es in Ancona z.B. 6 ECTS für Kurse, die hier wahrscheinlich 3 ECTS erhalten würden. Ansonsten gibt es Computerräume, Lernräume, eine Bibliothek sowie eine Mensa und Cafeteria mit 30ct teurem Kaffee.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Für die Kurse selber muss man sich nicht anmelden. Man kann einfach zur Vorlesung gehen. Es gibt im Internet aber Moodle, das dem hiesigen Bokulearn ähnelt. Dort werden Unterlagen zur Verfügung gestellt und Nachrichten übermittelt. Für die Prüfungen muss man sich im Gegensatz online registrieren. Man bekommt dafür ganz am Anfang in der Einführungswoche seine Daten und die Anleitung. Keine Panik wenn die Prüfungen auch zwei Wochen vor dem Termin noch nicht aufscheinen. Sie müssen erst vom Büro für Erasmus freigeschaltet werden. Am meisten bürokratischen Stress hat man sicherlich am Anfang und am Ende des Erasmusaufenthaltes. Man braucht dafür einiges an Ruhe und Geduld, aber am Ende geht alles.

8. Einführungswoche bzw. -Veranstaltungen

Die Organisation für Erasmusstudenten in Ancona heißt ESN ANCONA. Sie organisiert die Welcome Week ganz am Anfang und alle weiteren Veranstaltungen. Das ESN-Team hat viele verschiedene Sachen auf die Beine gestellt. Von Museumsbesuchen, Tagesfahrten in andere Städte, Blinddinner über Apperitivi, Partys und Festivals war alles dabei. Auch bei Fragen kann man sich an sie wenden. Ansonsten wird auch etwas an Veranstaltungen von der Stadt Ancona selber geboten. Dieses Angebot ist aber relativ überschaubar und findet hauptsächlich ab Mai statt. Ab und zu organisiert die Studentenverbindung der Universität etwas. Eine Partystadt ist Ancona nicht. Es geht gemütlich zu.

9. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung). Gab es Einschränkungen bei der Kurswahl.

Corso d'italiano livello avanzato B2: 6ects, Dieser Fortgeschrittenen Kurs war relativ einfach gestaltet, da die Sprachenkenntnis der meisten Besucher niedrig war. Wenn jemand so schon B1/B2 bringt es eher wenig.

Arboricoltura (Davide Neri): 9ects, Sehr interessanter Kurs. Behandelt wurden alle Aspekte des Obstbaues von Bodenbearbeitung über Pflanzenanatomie,

Vermehrung... Auch zwei bis drei Praxistage im Freien und Exkursionen nach Ferrara und Mailand.

Viticultura di territorio (Vania Lanari): 6ects, interessant. Sehr spezifisch auf die Ansprüche der Reben auf das Klima und den Boden eingegangen. Auch einige Praxistage im Freien, sowie Hausübungen.

Enologia (Michele Balzano): 9ects, Sehr interessant! Beinhaltet alle Aspekte der Weinbereitung von Rot, Weiß und Roseweinen. Es wurde auch auf andere alkoholische Produkte eingegangen. Exkursionen zu der Weinmesse Vinitaly nach Verona sowie zwei Besichtigungen von Kellereien, Weinverkostungen.

Parchi e giardini (Alberto Marinelli): 6ects, sehr interessant. Geht auf die Geschichte der Gärten in Europa ein, sowie auf die verschiedenen Typen von Gärten die es heutzutage gibt. Außerdem werden Hausgärten analysiert und Verbesserungsvorschläge zusammen erarbeitet. Exkursion nach Monza.

Viele Kurse können in Englisch besucht werden. Manchmal wird aber ein englischer Kurs kurzfristig auf Italienisch geändert.

10. **Benotungssystem**

Es gibt keine klassischen Noten, sondern ein Punktesystem von 0 bis 30 Punkte. Mit 18 ist man positiv. Prüfungen sind mündlich und öffentlich, d.h. jeder kann im Raum sitzen und zuhören. Es gibt die Möglichkeit mehrmals bei einer Prüfung anzutreten. Dabei kann die Prüfung zwischen 5min und einer Stunde dauern- das hängt vom Professor ab. Bei einer großen Anzahl von Studenten kann es auch eine schriftliche Prüfung geben. Manchmal auch beides.

Die Erasmusstudenten haben meistens einen Bonus, hauptsächlich wenn man die Prüfung in italienischer Sprache absolviert und man regelmäßig zur Vorlesung erschienen ist. Die Fragen sind dann nicht zu knifflig und es wird schon mal das eine oder andere Auge zugeedrückt.

11. **Tipps**

Wenn man an Italien denk, fällt einem sofort Sommer, Sonne, Meer und Strand ein. Im Winter ist es dennoch seehr kalt. Wer von Dezember bis März in Ancona ist, sollte sich auf alle Fälle warme Pullis, dicke Decken und eine Bettflasche einpacken.

Ich habe ein wundervolles Erasmussemester in Ancona verbracht. Anfangs war ich doch etwas skeptisch dieser Stadt gegenüber, da man von Ancona einfach nicht viel hört. Doch das hat sich schnell gelegt. Das italienische Leben, das Essen, die neuen internationalen und einheimischen Freunde und die Schönheit der Region haben den Aufenthalt zu einem wertvollen Erlebnis gemacht.